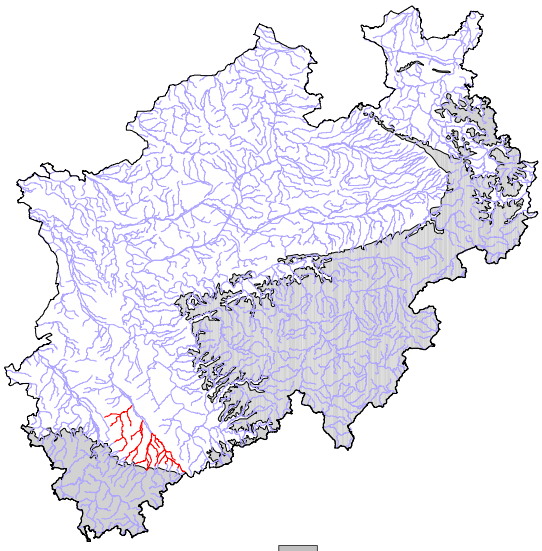
FiGt 13 — unterer Forellentyp Erft

Lage in NRW



= Höhe > 200 m über NN

Höhenkategorie des Fischgewässertyps:	3 = > 100 m über NN
Gefällekategorie des Fischgewässertyps:	3 = mäßig: 2,5 - 6 ‰ 4 = gering: 0,5 - 2,5 ‰
Temperaturkategorie des Fischgewässertyps:	2 = sommerkühl (oberflächenwassergeprägt), 16 - 20 °C
Auenkategorie des Fischgewässertyps:	1 = Flussfische 2 = Fluss- Auenfische
Substratkategorie des Fischgewässertyps:	2 = Hart- und Weichsubstrat (kiesig-schotterige Sohle mit Anteilen von Sand, Ton, Schluff und Lehm)
Breitenkategorie des Fischgewässertyps:	3 = kleiner Fluss: 6 bis 30 m
Fließgeschwindigkeits-kategorie des Fischgewässertyps:	2 = schnell und ruhig mit einzelnen Turbulenzen 3 = ruhig und langsam mit einzelnen Schnellen

Referenzen (Dominanzspannen Referenzzustand, technische Referenz)

		fiBS	
Art	Dominanz-spannbreiten im Referenzzustand	Artstatus technische Referenz	Dominanzen technische Referenz
Schmerle	5 - 15	L	28
Bachforelle	1 - 15	L	22,3
Elritze	5 - 10	L	17
Koppe	5 - 10	L	7,5
Döbel	1 - 5	L	11
Dreistachliger Stichling	1 - 2	tA	2
Gründling	1 - 2	tA	1,9
Hasel	1 - 2	tA	1,9
Rotauge	1 - 2	tA	1,9
Barsch	1 - 2	tA	1,9
Barbe	< 1	B	0,9
Steinbeißer	< 1	B	0,9
Meerforelle	< 1	W	0,1
Bachneunauge	1 - 2	N	0,1
Flussneunauge	< 1	N	0,1
Aal	< 1	W	0,1
Nase	< 1	B	0,1
Kaulbarsch	0	B	0,1
Quappe	< 1	Q	0,1
Lachs	< 1	W	0,1

L = Leitart, tA = typspezifische Art, B = Begleitart, W = Wanderfische, N = Neunauge, Q = Quappe,

Informationsquellen

- Datenbank *LAFKATmain2003*
- Datenbank *Fisch1800*
- Erftfischereigenossenschaft Bergheim (1995)
- Schnittstelle Ökologie (Herr Darschnik)

Qualität der Datengrundlage

Für die Ableitung der Referenz standen 10 Probestrecken mit summierten 2.261 Individuen (als normierte Angabe auf 100 m Probestreckenlänge ausgewertet) zur Verfügung. Trotz Zusatzinformationen ist die Datenbasis insgesamt nur mittelgroß.

Bemerkungen

Vom ursprünglich sehr großen Gesamtartenspektrum wurden zahlreiche Arten nicht in die Referenz aufgenommen, da einerseits aktuelle Nachweise fehlen, andererseits die Lebensraumansprüche dieser Arten nicht mit der Gewässerstruktur im Referenzzustand übereinstimmen. Die historischen Angaben sind außerdem oft zu allgemein gefasst.

FiGt 13	unterer Forellentyp Erft

Kurzbeschreibung

Bei mittlerem bis mäßigem Gefälle sind die oberflächenwassergeprägten kleineren Flussabschnitte sommerkühl. Die Substrate sind von Kiesen und Schottern dominiert, daneben gibt es größere sandige Anteile. Auenstrukturen sind in diesen Laufabschnitten wenig ausgeprägt. Entsprechend dominieren typische Flussfischelemente. Die Äsche fehlt im Einzugsgebiet der Erft. Das Abflussgeschehen wird insgesamt stark durch die Schattenlage im Bereich der Eifel beeinflusst.

Dokumentation der Typabgrenzung

Für die Abgrenzung dieses Typs innerhalb der Gewässerlandschaft NRWs wurde spezielles Expertenwissen zur Genese und Morphologie des Erftsystems von Herrn Darschnik (Schnittstelle Ökologie) geliefert. Ferner wurden die Gefälle- und Substratverhältnisse (auf Basis der Fließgewässerlandschaften nach LUA) sowie die verfügbaren Informationen zur aktuellen und historischen Besiedlung durch Fische herangezogen.

Der Fischgewässertyp umfasst die Unterläufe von Neffelbach, Rotbach, Swistbach und Teile der Erft sowie deren Zuläufe. Im Bereich des Übergangs zum Bergland wurde die Abgrenzung zu den darüber liegenden Fischgewässerbereichen auf Basis der Gefälleinformationen durchgeführt, da konkrete Angaben für den Abfluss nicht verfügbar waren. Als Grenzwert wurde hier der 6 ‰ - Wert festgelegt.

In dem Fischgewässertyp wurden entsprechend folgende drei Fließgewässertypen (in absteigenden Anteilen) zusammengefasst:

- kiesgeprägter Fluss des Tieflandes,
- kiesgeprägtes Fließgewässer der Verwitterungsgebiete, Flussterrassen und Moränengebiete und
- löss-lehmgeprägtes Fließgewässer der Bördenlandschaft.

Vom Fischgewässertyp FiGt 02 (unterer Forellentyp Mittelgebirge) unterscheidet sich dieser Typ durch das deutlich größere Artenspektrum und das Fehlen der Äsche. Im Vergleich zum FiGt 06 (unterer Forellentyp Tiefland) sind im unteren Forellentyp Erft vor allem abweichende relative Anteile der Fischarten für die separate Ausweisung verantwortlich.